

# Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek



Leitartikel Nationale Politik Internationale Politik Aus den Betrieben Kultur Inland

NATIONALE POLITIK

## Die Religionen am Pranger



Die Religion, die sich mit der Mythologie und aus ihr heraus entwickelt hat, erklärte die Welt auf ihre simple Art und sah die Erde an – mangels Naturbeherrschung – als ein Jammertal, dem es galt zu entkommen. In ein besseres »Jenseits«. Deshalb spricht Einstein (wie viele andere) von einer Religion der Furcht.

Der Mensch sah, dass es weit größere Kräfte in der Natur gab als er, und so machte er daraus seine Götter (Macht-Inhaber). Was die Menschen als schlecht verurteilten – Mord, Diebstahl, Lüge – das mussten die überlegenen Mächte umso mehr. Deshalb musste man sie um Verzeihung bitten, Opfer und Gebete kamen auf (viel später im Katholizismus die »Ohrenbeichte«).

Und umso feiner das Gewissen ausgebildet wurde, umso strenger stellte man sich die Götter vor. So kam neben den Himmel die Hölle. Noch im 18. Jahrhundert glaubten die meisten Europäer bei Naturkatastrophen an eine Strafe Gottes (so wie unlängst die Hindus beim Erdbeben in Nepal). Im Jahr 1755 gab es ein schweres Erdbeben in Lissabon. Voltaire schrieb daraufhin sein satirisches Gedicht, in dem er fragte, warum

### Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek

Boîte postale 403  
L-4005 Esch-sur-Alzette

#### Die Redaktionsräume

3, rue Zénon Bernard  
L-4030 Esch-sur-Alzette

Tel. : 446066 - 1  
Fax. : 446066 - 66  
Email : [info@zlv.lu](mailto:info@zlv.lu)

**Ansprechpartner**  
**Archiv**

#### Kontakt

Name : \*   
Vorname :   
Straße :   
PLZ / Ort :   
E-mail : \*

(\*) Pflichtangaben

**Anfrage senden**

dann so viele unschuldige Babys umgekommen seien. Ausgerechnet das Stadtviertel der Bordelle blieb verschont, während viele Kirchen zerstört wurden. Was auch gläubige Christen damals nachdenklich machte.

Im Mittelalter (1199) führte ein Papst die Inquisition ein: Die Christen, welche sich von der allein wahren Hauptströmung gelöst hatten, mussten ausgeschaltet werden. Sie hatten schon in diesem Leben die Hölle verdient.

Den ersten großen Schlag bekam die christliche Religion von den aufkommenden Naturwissenschaften (Galilei, 1564-1642), den zweiten großen Schlag von der englisch-französischen Aufklärung. Aber die Aufklärung blieb sehr, sehr lange ein rein europäisches Phänomen – das schon 2.000 Jahre vorher von den griechischen Philosophen, und besonders den griechischen und römischen Stoikern quasi vorbereitet worden war. Zwar hatten islamische Philosophen sich an Aristoteles orientiert, aber ihr Einfluss auf die Religion blieb gering. Der bis jetzt letzte islamische Philosoph, Mehdi Hariri Yazdi, kehrte im Jahre 1979 in den Iran zurück, wo er verstummt und im Jahr 1999 starb. Er hatte offensichtlich etwas Besseres von dem Ayatollah Khomeini erwartet. Aber dieser stand gerade am Ursprung eines epochalen Rückschritts: ging doch von ihm die extrem intolerante »Islamische Revolution« aus.

#### *Zum Islam*

Übrigens hat Khomeini (der als Nachfolger Mohammeds galt und immer noch gilt) den Islam in der Form wieder hergestellt, die er – abgesehen von einer toleranten Anfangsphase – schon lange hatte. Um dies zu sehen, braucht man nur den Koran zur Hand zu nehmen und sich nicht irre machen zu lassen von toleranten Mohammedanern, welche die dem Islam inhärente Aggressivität nicht sehen wollen (Übrigens: sich eine Ausgabe des Koran anzuschaffen, kostet im Verlag RECLAM als Taschenbuch nur 9,60 Euro!).

In der Sure (Abschnitt) 8,12 heißt 3s in Bezug auf die Ungläubigen: »Haut ein auf ihre Hälsen und haut ihnen jeden Finger ab«. Sure 8,39: »Und kämpft wider sie, bis kein Bürgerkrieg mehr ist und alles an Allah glaubt« (Dazu die Sure 4,56-8,52-8,55-8,37) Von der Frauenfeindlichkeit nicht zu reden (Sure 4,34).

Zwar hatte der Prophet Mohammed nicht gedacht, dass in der von ihm gegründeten Religion Sekten entstehen würden, aber die ersten – und noch heute bei weitem größten – Sekten entstanden schon bald nach seinem Tod: Sunniten und Schiiten. Aber heutzutage sind es schon viele, die zum Teil dabei sind, sich gegenseitig abzuschlachten. Wobei ihr Hauptziel natürlich die westlichen Ungläubigen und ihre Zivilisation bleiben.

#### *Buddhismus, Hinduismus*

Buddhismus und Hinduismus waren immer tolerante Religionen. Wenn es auch dort Fanatiker gibt – primitiv gebliebene Menschen. Mahatma Gandhi, der sagte, dass alle Religionen gut seien für die Gegenden, in denen sie vorherrschen, wurde von einem geistig zurückgebliebenen Hindu umgebracht. – Aber durch die Idee der Seelenwanderung (Buddha soll in einem früheren Leben ein Schwein gewesen sein) kam es nicht zu bedeutenden sozialen Theorien und Praktiken. Das System der Kasten gilt noch heute, auch wenn die indische Verfassung es abgeschafft hat. Deshalb gab es auch keine Parallelen zur Inquisition oder zum fanatischen Islamismus. Als im selbständig gewordenen islamischen Pakistan Präsident Ali Bhutto einen »sozialistischen Islam« gründen wollte, war die Mehrheit gegen ihn, und er wurde im Jahr 1979 hingerichtet. Worauf auch dort nur noch das islamische Gesetz, die »Sharia«, gilt.

\*\*\*

Eigentlich haftet allen Religionen bis heute etwas Barbarisches an (Freud nannte sie »Massenwahn«), weil ihre Haupt-Anschauungen noch immer denen vom Beginn der Zivilisation entsprechen, als nur sehr wenige lesen und schreiben konnten, und die überwältigende Mehrheit alles glaubte, was die »Schriftgelehrten« ihnen vorkauten.

Diese Primitivität gilt nicht für den heute fast ausgestorbenen Ur-Buddhismus. Und eben nicht für Buddha selbst (ca. 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung), der eher ein Philosoph war als ein Religionsgründer, und alle gängigen Illusionen nicht teilte: so glaubte er nicht an einen Gott, nicht an einen Himmel, nicht an eine Hölle (mit welcher der angeblich so tolerante Papst Franziskus unlängst der italienischen Mafia drohte, als er sie »exkommunizierte«). Weil aber Buddhas Lehre für die Mehrheit zu »nüchtern war, wurde er schließlich selbst vergöttert.

Die Menschheit scheint in ihrer ganzen Entwicklung und Erziehung zu wirklicher Menschlichkeit noch nicht weit gekommen zu sein. Und es sieht aus, als ob diese Menschlichkeit – auch in der Politik – sogar in immer weitere Ferne rückt!

**Joseph Welter**



Donnerstag 30. Juli 2015

Copyright © 2007 Zeitung vum Lëtzebuenger Vollek | [Startseite](#) | [Impressum](#) |